

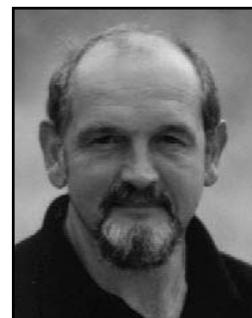
POLY Aktiv

Das Magazin des Vereins zur Förderung der PTS



Schlüsselkompetenzen
Länderberichte
Vorbildungseffekte
Projekte
Ankündigung SOAK

www.polyaktiv.at



Inhalt

| | |
|---|-------|
| Editorial: | 2 |
| Report: Lehrstellengipfel | 3 |
| Bildung/Forschung: | 4,5 |
| Studie: Lehrbetriebsbefragung | 6 |
| Burgenland: Miteinander | 7 |
| Aktuell/Niederösterreich: | 8 |
| Steiermark: Bewerb LEGO league | 9 |
| LSR Oberösterreich: | 10 |
| Steiermark: Polymania Murau | 11 |
| Salzburg/Steiermark: | 12 |
| Tirol: Ball PTS Wörgl / Praxis | 13 |
| Salzburg: Nichtraucher-Projekt | 14,15 |
| Salzburg/Kärnten: Projekte | 16 |
| Niederösterreich/Steiermark: | 17 |
| Kassabericht/Zeitzeuge: | 18 |
| Die letzte Seite: SOAK 2004 | 20 |

Impressum:

Medieneinhaber und Herausgeber: Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule, Polytechnische Schule Perg, Mozartstraße 6, 4320 Perg.

Für den Inhalt verantwortlich: Dir. Lothar Grubich

Redaktionelle Bearbeitung: Dir. Lothar Grubich

Layout: Rudolf Rettenbacher.

Alle: Polytechnische Schule Perg, Mozartstraße 6, 4320 Perg.

PolyAktiv ist das interne Mitteilungsblatt des Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule und erscheint drei mal jährlich.

Druck: Compact-Druck Bruck a.d. Mur GmbH, Erzherzog-Johanngasse 10; Tel.: 03862 57018

Liebe Polyaktivler!

Es tut sich einiges. In den Ruhestand sind unsere verdienstvollen Vorstandsmitglieder Otmar Sattler, Burgenland, und Rudolf Rettenbacher, Steiermark, mit 1. Dezember 2003 getreten. Kollege Rettenbacher wird weiterhin unsere Zeitung gestalten. Beiden Dank und Anerkennung für ihre langjährige PTS- und Polyaktiv – Arbeit.

Es tut sich etwas in der Lehrerfort- und -weiterbildung. Die Studienpläne für die Diplomstudien und Akademielehrgänge sind fertig und werden zur Genehmigung eingereicht. Für alle zukünftigen PTS – Lehrer ist damit eine qualitativ hochwertige Ausbildung über die Pädagogischen Institute in den Fachbereichen gesichert. Durch die Organisation von Bundesmodulen soll österreichweit allen Interessenten eine entsprechende Möglichkeit geboten werden.

Es tut sich auch etwas am Forschungssektor. Ich verweise auf die beiden Artikel über die Schlüsselqualifikationen in dieser Zeitungsausgabe und besonders auf die neueste IBW – Studie 2003. Da sind Ergebnisse vorhanden, die uns stolz auf die PTS in Österreich machen. Die gesamte Studie gibt es im Internet unter pts.schule.at abrufbar als Powerpointpräsentation und kann so für diverse Informationsabende genutzt werden. Einzelne Inhalte unterstreichen den hohen Stellenwert der Polytechnischen Schule auf der 9.Schulstufe und ihre wichtigen Vorbildungseffekte für den Berufseinstieg.

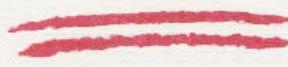
Und es tut sich etwas in unseren Schulen. Das erste Halbjahr ist zu Ende, die Landesbewerbe in den einzelnen Fachbereichen rücken näher. Sie sind die beste Gelegenheit, die Ausbildung der PTS – Schüler in der Öffentlichkeit zu präsentieren und unseren hohen Standard in der Berufsgrundbildung zu zeigen.

Immer wieder zeigen eure Artikel mit den Bundesländerberichten, dass erfolgreiche und interessante Unterrichtsarbeit vielerorten durchgeführt wird. Österreichweit sind die Zahlen der Schüler/innen der PTS wieder angestiegen. Führen wir das auf die Unterrichtsarbeit und das Engagement unserer Lehrkräfte zurück und lassen wir uns nicht von diversen Serien und Seifenoperen in den Tageszeitungen beirren. Bildungsexperten sind wir und nicht die Journalisten ! Denn kaum ein Journalist kennt das Wesen unserer Schultype und deren Dynamik.

Ich wünsche allen unseren Schülern viel Erfolg bei ihren Lehrstellenbewerbungen und sage im Namen der Eltern und SchülerInnen allen Kollegen herzlichen Dank für die schulische Unterstützung in dieser so bedeutenden Sache.

Dir. Lothar Grubich
Bundesobmann

PTS und Poly aktiv bei gesamtösterreichischem Lehrstellengipfel



DER BUNDESKANZLER

DER VIZEKANZLER

Herrn
Direktor
Lothar Grubich
Polytechnische Schule
Dirnbergerstraße 45
4320 Perg

Wien, am 20. November 2003

Sehr geehrter Herr Direktor!

Obwohl im EU-Vergleich Österreich zwar die niedrigste Jugendarbeitslosenquote ausweist, ist gerade bei Jugendlichen jeder Arbeitslose zuviel. Unsere Jugendausbildung ist für viele Staaten ein Vorbild. Das duale Lehrlingsausbildungssystem, eine Errungenschaft der Sozialpartnerschaft, hat sich geradezu zum „Exportschlager“ entwickelt. Gleichzeitig kann sich eine kleine offene Volkswirtschaft internationalen wirtschaftlichen Entwicklungen nicht entziehen. Dies ist für die Politik Anlass auf Veränderungen der Jugendbeschäftigungslage umgehend und vorausschauend zu reagieren. Unser Ziel ist es, jedem Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

In einem breiten Rahmen wollen wir mit den wichtigsten Entscheidungsträgern und Experten konkrete Maßnahmen und notwendige zukünftige Weichenstellungen erarbeiten.

Wir laden Sie daher – wie telefonisch avisiert – herzlich zu einem Jugendbeschäftigungsdialog am Montag, den 24. November 2003, 09.30 Uhr in den Ausstellungsraum der Firma Smoliner Porsche Inter Auto KG, Erdbergerlande 34, 1030 Wien, ein. Für eventuelle Rückfragen steht Frau Elvira Hubinger, Tel.Nr.: 01/53115/2794, gerne zur Verfügung. Anbei erlauben wir uns eine Wagenkarte zur Nutzung der am Gelände bestehenden Parkmöglichkeit zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang Schüssel



Hubert Gorbach

Am Montag, 24. November 2003 fand in Wien ein dreistündiges Roundtablegespräch zum Thema „Jugendbeschäftigung–Lehre/Karriere/Zukunft“ statt. Der Teilnehmerkreis mit 38 Personen setzte sich folgendermaßen zusammen:

Bundeskanzler Dr. Schüssel, Vizekanzler Gorbach, die Minister Dr. Bartenstein, Gehrler, Mag. Haupt, Staatssekretärin Haubner, Regierungsbeauftragter Blum, die Landeshauptleute Niessl, Dr. Haider, Dr. Schausberger, Dr. Sausgruber, Dr. Häupl, die LH-Stellvertreter Prokop und Eberle, die Landesräte Sigl und Edlinger-Ploder, WK-Präsident Dr. Leitl, Gewerkschaftsbundpräsident Verzetnitsch, Industriellenvereinigungspräsident Dipl.Ing. Mitterbauer, für die Bundesarbeitskammer Fink und Dr. Klein, für das Arbeitsmarktservice Dr. Buchinger und Mag. Böhm, drei Berufsschuldirektoren, sieben Großfirmenvertreter und der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Dipl. Ing. Astl. **Für die PTS in Österreich und Polyaktiv war Bundesobmann Dir. Lothar Grubich dazu eingeladen.**

In einem Kurzreferat konnte unser Bundesobmann die Bedeutung der PTS für die Wirtschaft betonen sowie aktuelle Zahlen präsentieren, welche den Stellenwert der PTS in der Bildungslandschaft der 9.Schulstufe untermauern. Als Zukunftsmodell wurde eine mögliche freiwillige Zweijährigkeit mit einer 10.Schulstufe angesprochen und diskutiert.

Von einigen politischen Ländervertretern wurde bei ihren Wortmeldungen die Ausbildung in der PTS als positives Kriterium besonders hervorgehoben.

WIE DEFINIERT MAN SCHLÜSSELKOMPETENZEN?

Ein kurzer Aufriss über die Problematik von Mag. Erich Svetcnik, Jänner 2004

Seit vor 30 Jahren Mertens sein Konzept der Schlüsselqualifikationen als jene „Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nicht unmittelbaren und begrenzten Bezug zu bestimmten, disparaten praktischen Tätigkeiten haben“ entwickelt hat, erlebte dieser Themenkreis einen unaufhaltsamen Aufstieg, insbesondere seit Mitte der 1990-er Jahre. Damit verbunden waren leider oftmals auch ebenso verführerische wie trügerische Missverständnisse, dass in Hinkunft an Stelle von Fachwissen nur mehr Schlüsselqualifikationen vermittelt werden brauchen, um die Jugendlichen selbstverständlich für eine Vielzahl von unterschiedlichen Tätigkeiten zu qualifizieren. Doch auch abgesehen von diesen irrigen Erwartungen handelt es sich beim Begriff Schlüsselqualifikation und solchen mit ähnlichem Bedeutungsgehalt um sehr attraktive Vokabel, die bald jedermann im Mund führte. Mit dieser Verbreiterung zog der Begriff immer weiter Bedeutungsfacetten an sich, sodass letztlich oftmals ein pädagogischer Modebegriff mit großer Beliebigkeit in der Interpretation entstanden ist. Implizit oder explizit wird von allen Schulformen gefordert, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, ohne jedoch einen klaren, kohärenten Katalog zu haben. Auch an die Polytechnische Schule als die für viele Schüler letzte allgemein bildende Schulform geht daher der Auftrag, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln.

Diskussion

In der allgemeinen Diskussion hat sich weitgehend durchgesetzt, dass Schlüsselqualifikationen/ -kompetenzen zumindest zwei Kriterien erfüllen müssen. Einerseits muss eine Kompetenz, die dieses Attribut verdient, in möglichst vielen unterschiedlichen Kontexten sinnvoll einsetzbar sein und andererseits soll sie für alle Personen von Bedeutung sein, nicht nur für eine Teilgruppe von Spezialisten. Beispielsweise gibt es anspruchsvolle Kompetenzen wie z.B. Klavier spielen oder ein Flugzeug pilotieren, aber man wird sie schwerlich zu Schlüsselkompetenzen erheben können, weil sie nur für wenige Personen bei der Ausübung sehr spezieller Tätigkeiten von Bedeutung sind. Für andere Personen/Lebensbereiche sind sie kaum relevant.

Definition

Wer also bestimmt, was Schlüsselkompetenzen sind – die Wissenschaft, die Wirtschaft, ...? Die beste Antwort ist „weder – noch“ oder „sowohl – als auch“. Die Definition von Schlüsselkompetenzen ist nicht so sehr eine wissenschaftliche Fragestellung, sondern vielmehr eine gesellschaftliche, denn die Gesellschaft muss – selbstverständlich mit Unterstützung der Wissenschaft – definieren, welche Kompetenzen von so großer Bedeutung sind, dass sie als Schlüssel für Erfolg im Leben dienen können. Dazu sind aber breite Diskussionsprozesse erforderlich, um Konsens zu erzielen und daher gibt es auch unterschiedlich ausgeformte Listen der Schlüsselkompetenzen. Eines der Probleme stellt dabei die Verschiedenheit der Anforderungen dar. Schlüsselkompetenz sollen sowohl im beruflichen Kontext nutzbar sein als auch bei der Gestaltung des persönlichen Lebens und bei der aktiven Mitwirkung in der Gesellschaft – drei grobe Lebensbereiche, die schon unterschiedlich genug sind. So wird beispielsweise die Sozialkompetenz immer wieder zu Recht als

Schlüsselkompetenz ins Gespräch gebracht. Zweifellos benötigt man in allen drei Lebensbereichen soziale Kompetenzen, aber der Umgang mit Kunden und Vorgesetzten ist doch eine andere Dimension als jener mit den eigenen Eltern oder Kindern. Es ist also notwendig, sich bei der Definition von Schlüsselkompetenzen auf relativ hoher Abstraktionsebene zu bewegen. Das führt allerdings zu dem Dilemma, dass Definitionen mit hohem Allgemeingrad für die Praxis (nicht nur) des Unterrichtens wenig brauchbar sind. Andererseits sinkt mit dem Grad der Konkretisierung wiederum die Konsensfähigkeit. So ist es beispielsweise nicht schwierig, Konsens bezüglich der Selbstkompetenz als wichtige Schlüsselkompetenz zu erzielen. Mit dieser allgemeinen Definition wird es allerdings weder möglich sein, zielgerichteten Unterricht zu gestalten, noch den Erwerb dieser Kompetenz zu überprüfen. Geht man also so weit ins Detail, dass die Beschreibungen praxisrelevant werden, dann kommt man unter anderem auf Flexibilität und Kritikfähigkeit, die je nach Interpretation nur mehr begrenzt konsensfähig sind. Denn Arbeitgeber wünschen sich meist Mitarbeiter, die flexibel einsetzbar sind, aber interpretiert der Arbeitnehmer Flexibilität in seinem Sinne, dass er z.B. dann arbeitet, wenn es ihm günstig erscheint (etwa weil es regnet oder er gerade Geld benötigt), dann ist dies unerwünscht. Auch Kritikfähigkeit ist in unserer Zeit der Informationsflut und der latenten Gefahr politischer Radikalisierung eine höchst notwendige Kompetenz, aber ein Lehrling, der vor Erfüllung von Aufträgen diese hinterfragen und alle Für und Wider sorgfältig gegeneinander abwägen will, wird sich beim Lehrmeister auch kaum beliebt machen. Die Definition von Schlüsselkompetenzen ist also eine Gratwanderung und ein ständiges Abwägen verschiedener Positionen.

Aktionsplan

Mittlerweile gibt es mehrere Projekte, in denen der Versuch der Definition von Schlüsselkompetenzen unternommen wird. Exemplarisch sei hier der Aktionsplan der Europäischen Union als eine der bedeutendsten diesbezüglichen Aktivitäten erwähnt. Das Ziel ist dabei, die EU bis 2010 zum konkurrenzfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen und dabei den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Große Bedeutung wird dabei den Bildungssystemen der Mitgliedsländer beigemessen und hier wiederum unter anderem der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen. Inhalt und Organisation des Unterrichtswesens bleiben weiterhin unantastbar, aber als Zielvorgabe wird angestrebt, dass möglichst alle Bürger der EU über bestimmte Schlüsselkompetenzen verfügen. Die Definition dieser Schlüsselkompetenzen war ein langwieriger Diskussionsprozess auf internationaler Expertenebene. Derzeit besteht Einigkeit, dass folgende acht Kompetenzen als Schlüsselkompetenzen von den EU-Bürgern nach Erfüllung der Schulpflicht beherrscht werden sollen: Kommunikation in der Muttersprache; Kommunikation in der Fremdsprache; Mathematische, naturwissenschaftliche und technologische Grundkenntnisse; Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT); Lernkompetenz; Interpersonale und (staats-)bürgerliche Kompetenz; Unternehmerische Kompetenz und Selbstkompetenz sowie Kulturelles Bewusstsein. Da die Verhandlungssprache Englisch und die Übersetzung mancher Begriffe ohne

Erklärung missverständlich ist, würden diese Schlüsselkompetenzen noch weitere vertiefende Erläuterungen verdienen, wofür allerdings hier nicht genügend Raum zur Verfügung steht.

Rahmenbedingungen

Wie erwähnt, bleibt die Art der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen alleine in der Verantwortlichkeit der Mitgliedsländer. Es sind in den jeweiligen Staaten entsprechende Maßnahmen zu treffen und Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Jugendlichen zu qualifizieren und Erwachsene gegebenenfalls nachzuqualifizieren.

Die methodischen Ansätze für die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen sind abhängig von der Art der jeweiligen Kompetenz. Daher verbietet sich schon von vorneherein jede Hoffnung auf einfache Rezepte. Eine Strategie, die sich

allerdings weitgehend bewährt hat und die in Fachkreisen breit akzeptiert ist, ist die Einübung der zu vermittelnden Fähigkeiten in möglichst unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten. Am Beispiel einer sehr simplen Fähigkeit (die hier nur wegen der besseren Anschaulichkeit angeführt wird) ist die Bedienung von Office-Programmpaketen. Arbeitet man einmal mit einer Tabellenkalkulation und dann mit einer Textverarbeitungssoftware, dann wird man mit hoher Wahrscheinlichkeit wenig Schwierigkeiten haben, grundlegende Verfahrensschritte mit einem Präsentationsprogramm auszuführen – man hat also die übergeordnete Kompetenz zum Bedienen des Menüsystems erworben. Bei der Anwendung dieses Prinzips auf andere Kompetenzen treten natürlich erheblich mehr Schwierigkeiten und ein größerer Aufwand auf als in diesem äußerst einfachen Beispiel, aber das Prinzip ist grundsätzlich übertragbar. ■

Vorbildungseffekte der Polytechnischen Schule

Eine österreichweite Studie des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft liefert äußerst positive Werte für die PTS in Österreich.

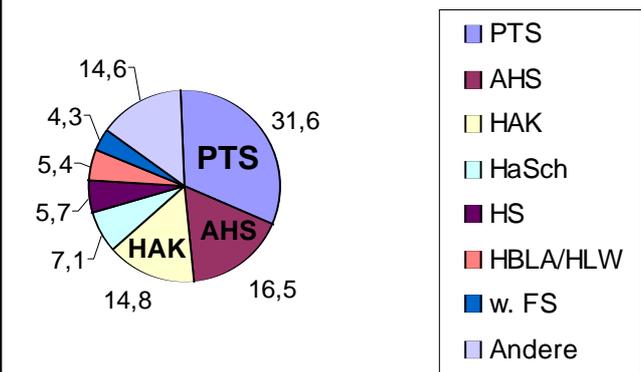
Insgesamt wurden 4000 Schüler und Schülerinnen in Berufsschulen (Lehrberuf Bürokauffrau/-mann, Elektrotechnik, Schlosser/in, Tischlerei) befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Schüler und Schülerinnen im PTS-Fachbereich sehr gut auf Lehrbetrieb und Beruf vorbereitet werden.

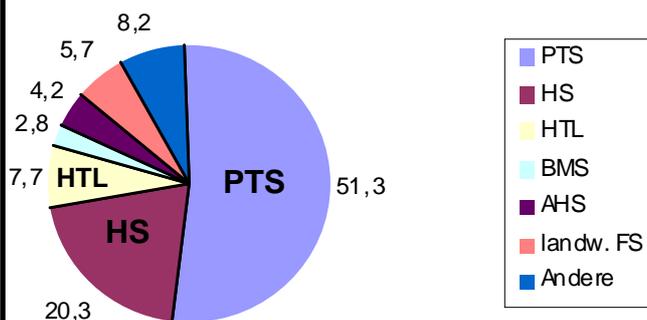
In allgemeinbildenden Gegenständen und in den überfachlichen Qualifikationen unterscheiden sie sich nicht von den Werten der Schüler und Schülerinnen mit anderer Schulvorbildung.

Herausragend sind die hohen Werte in der Einschätzung der fachlichen Vorbereitung auf den Lehrberuf. Die PTS leistet einen wertvollen Beitrag zur beruflichen Orientierung und zum Knüpfen von Kontakten mit Lehrbetrieben. Interessant ist auch die Meinung, die „Schnupperlehre“ = Weg zur Lehrstelle.

Vorbildung der befragten SchülerInnen Lehrberuf Bürokauffrau/-frau [in %]



Vorbildung der befragten SchülerInnen Technische Lehrberufe [in %]



Ergebnisse und Lösungsansätze

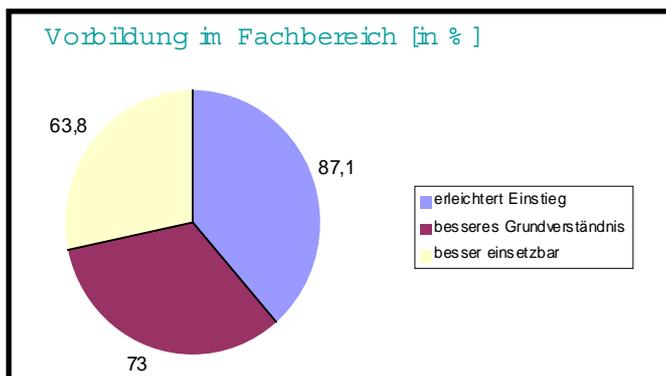
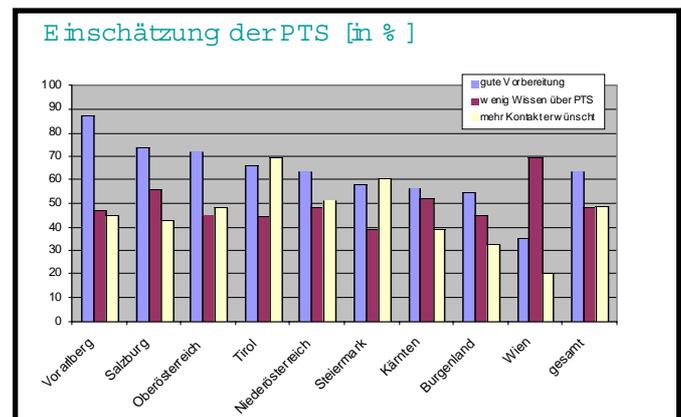
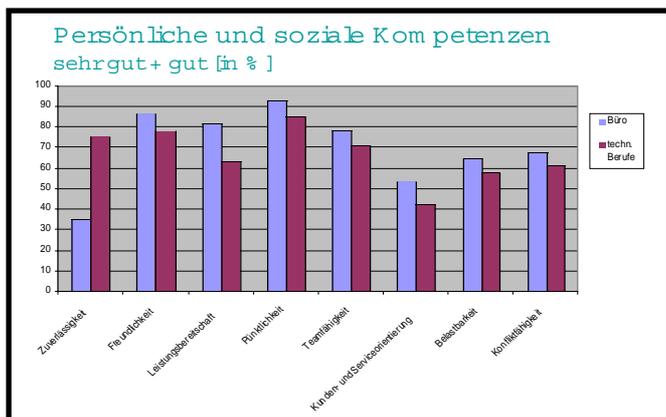
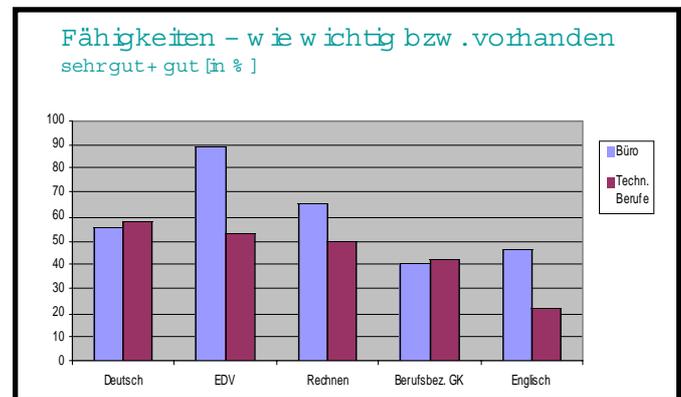
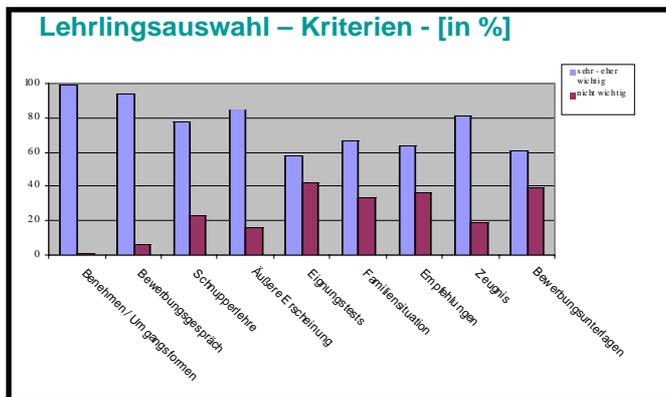
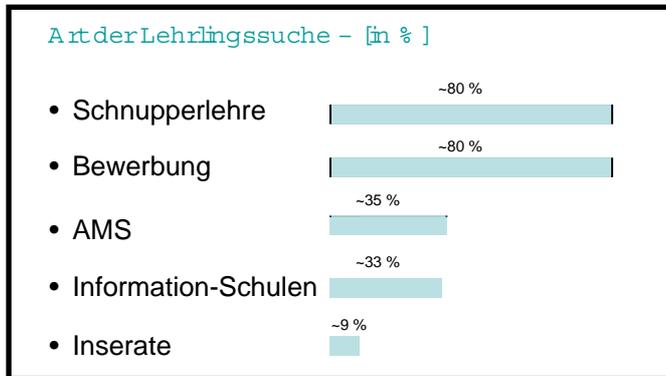
| Positive Aussagen zu: | Ansätze: |
|---------------------------|--|
| Einschlägiger Fachbereich | Strukturverbesserungen |
| Fachliche Vorbereitung | Praxisorientierter Unterricht |
| Übertritt in Lehrberuf | Kooperationen mit Betrieben und BS |
| Berufspraktische Tage | Flexible Schulveranstaltungen (Betriebspraktika) |

Lehrbetriebsbefragung

Die Lehrbetriebsbefragung der IBW – Studie über die Vorbildungseffekte der PTS liefert ebenfalls positive Aufschlüsse.

Die meisten Betriebe rekrutieren ihre Lehrlinge

über eine Schnupperlehre oder Eigenbewerbung der Jugendlichen. An der Spitze der „sehr wichtigen“ Kriterien der Lehrlingsauswahl stehen solche, die auf Verhalten und Auftreten der Jugendlichen Bezug nehmen. Weiters der Eindruck im Bewerbungsgespräch, die Schnupperlehre und die Schulnoten. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit sowie Lern- und Leistungsbereitschaft sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lehre. Knapp 2/3 der Lehrbetriebe bewerten die Vorbereitungsleistung der PTS positiv. Regionale Schwankungen hängen mit der Qualität des Informationsflusses Schule – Unternehmen im jeweiligen Bundesland zusammen.



- Anregung und Kritik der Betriebe
- Aufwertung des Images der Lehrberufe
 - Verbesserungen in fachbezogenen Grundlagen
 - Vorbildungs- und Erziehungsdefizite
 - Berufspraxis für LehrerInnen – SchülerInnen
 - Verbesserte Kooperationen
 - Positive Bewertung der Schnupperlehre

Diese Studie gibt es als Download im Internet unter „pts.schule.at“

Projekt „Miteinander“ der PTS Eisenstadt

Das Projekt „Miteinander“ des Fachbereiches „Dienstleistungen“ wird, initiiert durch die Fachbereichsleiterin OLPTS Gertrud KREMS, seit 1996 gemeinsam mit der Gesellschaft „Rettet das Kind“ durchgeführt.

RETTET DAS KIND ist eine private, überparteiliche und konfessionell ungebundene Kinderhilfsorganisation. In Eisenstadt wird eine **Förderwerkstätte** geführt, in der den geistig und körperlich bzw. mehrfachbehinderten Menschen umfassende Betreuung und Förderung im Rahmen der Beschäftigungstherapie angeboten werden.

Bis zu 28 behinderte Menschen werden in mehreren Kleingruppen von erfahrenen BetreuerInnen im kognitiven, manuellen, motorischen und psychischen Bereich gefördert, begleitet und unterstützt. Den KlientInnen steht ein qualitativ gut ausgebildetes BetreuerInnenteam zur Verfügung



Wichtige Ziele sind das Training zur Selbstständigkeit in alltäglicher Routine, eigener Meinungsbildung und Entscheidungsfähigkeit, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Gearbeitet wird im Holz-, Ton-, Textil- und im Kochbereich und im Bereich Dienstleistungen. Die BetreuerInnen versuchen, die erworbenen Fähigkeiten der KlientInnen zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Bereits im Schuljahr 1996/97 starteten zwölf SchülerInnen der Dienstleistungsgruppe der Polytechnischen Schule Eisenstadt unter der Fachbereichsleiterin Gertrud Krems, die LfWE Ulrike Thomschitz und die FB-Lehrer Aloisia Tonweber und Harald Kopp – beide in ihrer Freizeit - das Projekt „Miteinander“ mit Klienten des Sozialtherapeutischen Zentrums in Eisenstadt. Sechs Wochen hindurch wurden, jeweils an einem Mittwoch zwischen 10.00 und 15.00 Uhr, die Förderwerkstätte Eisenstadt mit ihren 23 Klienten besucht und sorgten dort für Abwechslung im Heimalltag.

Beim ersten Besuch zeigten uns die Klienten ihren Arbeitsplatz und die mit viel Mühe selbst hergestellten Werkstücke. Nach Besichtigung und Begutachtung derselben

reifte in uns der Entschluss, wir wollen nicht nur die produzierten Werkstücke anschauen und bewundern, wir wollen gemeinsam etwas „machen“. Das „gemeinsame Tun“ sollte sich aber nicht nur auf Zuschauen beim Weben, beim Basteln und auf einfache Hilfstätigkeiten beschränken, es sollten möglichst viele Dinge gemeinsam durchgeführt werden



und möglichst alle Sinne angesprochen werden.

Die SchülerInnen und die Klienten wurden gemeinsam in vier verschiedene Gruppen (Küche, Basteln, Sport und Werken) eingeteilt. Jede Gruppe wurde jeweils von einem Lehrer der PTS und einer Mitarbeiterin der Tagesheimstätte betreut. Die Palette der Aktivitäten erstreckte sich vom gemeinsamen Einkauf bis Kochen von Lieblings-speisen, über Kräuter und Blumen sammeln, Blumensträuße binden, Türkränze flechten, über gemeinsam Sport betreiben (Schwimmen, Ballspiele), über Seidenmalen, Schneiden, Schleifen und Streichen von Brettern, Einbrennen von Mustern bis hin zu einfachen Drechselarbeiten.

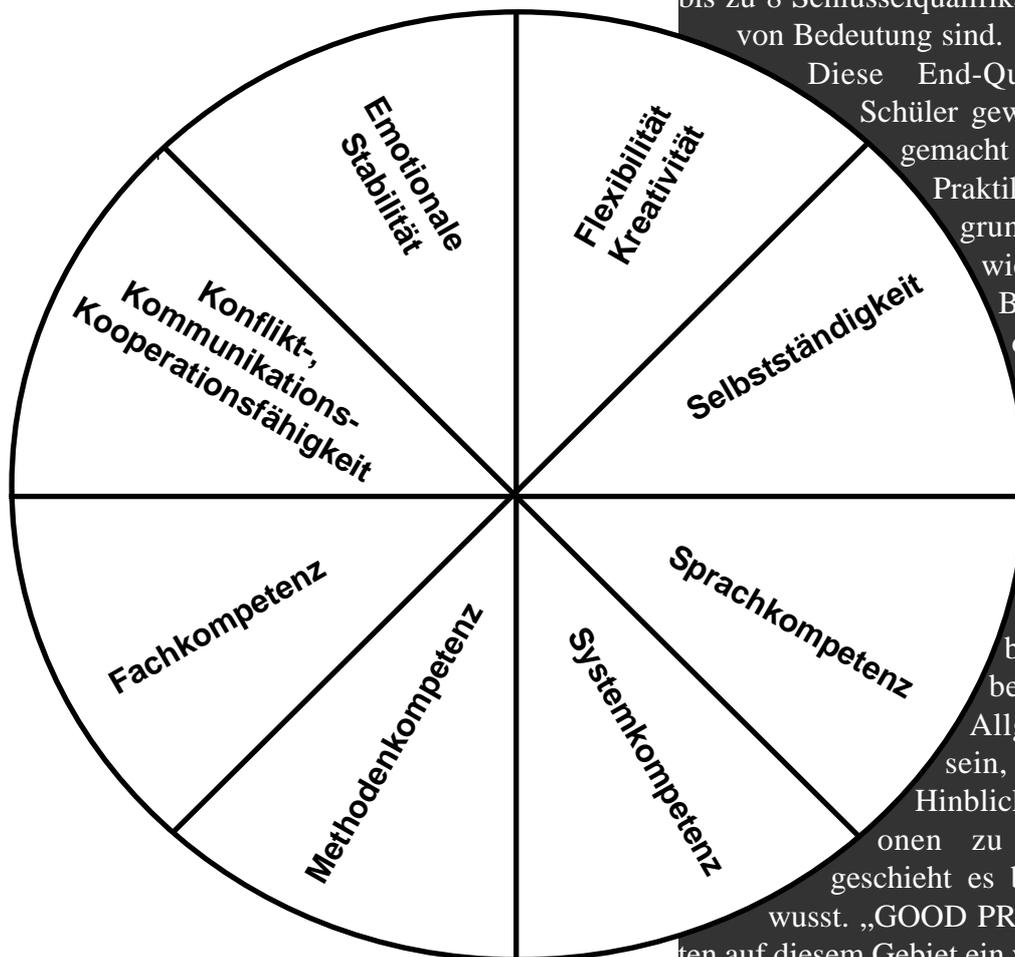
Das Projekt wurde so ein großer Erfolg, dass wir es noch immer weiterführen. Im Jänner 2003 besuchten uns die Klienten in der Schule, wo wir gemeinsam kochten (FOTO).

Höhepunkt der Zusammenarbeit im vorigen Schuljahr war die gemeinsame Ausrichtung des Osterbasars in der Tagesheimstätte, dem wochenlange Vorbereitungsarbeiten der Dienstleistungsgruppe im Rahmen des Unterrichts Fachpraktische Übungen und Kreatives Gestalten in der Schule und in der Förderwerkstätte vorausgegangen sind.

Unsere vierzehn SchülerInnen der Dienstleistungsgruppe unter der Leitung von Gertrud Krems und der Mitarbeit von Brigitte Szinovatz halfen nicht nur wieder dem Osterhasen beim Herstellen von Ostereiern und –schmuck, sie entwarfen auch das Logo, das Plakat und die Einladungen für die Verkaufsausstellung „Frühlingserwachen in der Förderwerkstätte“. Sie buken Kuchen, kochten Kaffee, belegten Brötchen, verkauften diese, betreuten die Kassa und stellten ihre „Arbeitskraft“ von Freitag bis Sonntag abend kostenlos und gern zur Verfügung. Dabei wurden sie – sogar für uns Lehrer überraschend - von einigen Schülerinnen der Gruppe Handel/Büro freiwillig unterstützt. Wirklich ein

„Miteinander!“

Zum Thema Schlüsselqualifikationen



Laut den Kompetenzwissenschaften spricht man von bis zu 8 Schlüsselqualifikationen, die für den Schüler von Bedeutung sind.

Diese End-Qualifikationen sollen im Schüler geweckt, trainiert und sichtbar gemacht werden, wobei es für uns Praktiker im Alltagsunterricht von grundlegender Wichtigkeit ist wie wir dazu kommen. Das Bedürfnis vieler Lehrer, die die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen für die Zukunft des PTS – Schülers erkannt haben, ist der Wunsch nach Umsetzung im Unterricht. An Hand von Unterrichtsmodellen und Themenaufbereitung soll es im Fachbereichsunterricht und im Allgemeinunterricht möglich sein, die SchülerInnen in Hinblick auf Schlüsselqualifikationen zu unterstützen. Zum Teil geschieht es bereits, bewusst und unbewusst. „GOOD PRACTICE – Modelle“ könnten auf diesem Gebiet ein voller Impulsgeber für unseren Unterricht sein.

Dir. Lothar Grubich

Die neuen Werkstätten ermöglichen den Schüler und Schülerinnen der **PTS Amstetten** in den einzelnen technischen Fachbereichen Projekte für die Sonnenschule = SPZ Amstetten= zu errichten. Die erste Arbeit war ein rollstuhlgerechtes Spielhaus, das im Schuljahr 2002/03 von den einzelnen Gruppen erbaut wurde. Die Fundamentierung erfolgte durch die Baugruppe, der Holzaufbau wurde von den Schüler und Schülerinnen der Interessensgruppe Holz gestaltet und die angehenden Elektriker verkabelten das Gebäude. Die Schüler und Schülerinnen der Sonnenschule nahmen das Haus mit Freude an.

Sozialprojekt



FIRST LEGO

League Österreich PTS Wildon gewinnt Teamwertung

Immer wieder gelingt es der Polytechnischen Schule Wildon durch besondere Leistungen in technischen Fachbereichen wie Elektrizität oder Informationstechnologie auf sich aufmerksam zu machen. Vor kurzem war es wieder einmal so weit. Diesmal gelang es einer Schulauswahl rund um Dir. Franz Pirker und Coach OL Johann Wallner bei der erstmalig durchgeführten Österreich-Ausscheidung im High-Tech-Wettbewerb FIRST LEGO League – einem Roboterprogrammierungswettbewerb – in überzeugender Weise den Sieg in der Teamwertung für die Steiermark zu erringen.

Zentraler Mittelpunkt dieser Veranstaltung ist ein Roboter-Wettstreit, bei dem die Teams mit Hilfe eines von ihnen entworfenen und programmierten Roboters komplexe Aufgaben zu lösen haben.

„Abenteuer Mars“ – der rote Planet bildete Motto und Thematik dieses von der PTS Schwaz in Kooperation mit Hands on Technology und dem BM:BWK erstmalig in Österreich durchgeführten Bewerbs. In einem 8-wöchigen Projekt gab es für die einzelnen Teams Gelegenheit, ihre Vorstellungen zur Lösung von Roboter-Mission und wissenschaftlicher Aufgabe zu konkretisieren. Für die Konstruktion und Programmierung des Roboters stand als Hardware das Roboter-Set von LEGO Mindstorms zur Verfügung. Dies bot den Veranstaltern Gelegenheit, die Chancengleichheit für alle Teams (weltweit beteiligten sich in diesem Jahr mehr als 4500 Teams an Ausscheidungen zur FIRST LEGO League!) in möglichst hohem Ausmaß zu gewährleisten.

Am 14. November kam es in der Wirtschaftskammer Schwaz zum Aufeinandertreffen von 13 Teams aus Österreich, Spanien und Italien. Ergab sich am Vorabend der Challenge für die einzelnen Teams in Form eines gemeinsamen Empfangs Gelegenheit zu Kontaktaufnahme und Erfahrungsaustausch, so ging es am Wettbewerbstag vor allem darum, im Wettstreit mit der Zeit, Kreativität und Originalität an Hand diverser Problemlösungsstrategien zu beweisen. Roboterleistung, die Präsentation der wissenschaftlichen Aufgabe sowie Kompetenzen in Teamwork und Teamfähigkeit stellten weitere zentrale Beurteilungskriterien dar.

Nach spannungsgeladenen Ausscheidungsrunden lag es schließlich an einer international besetzten Jury die Sieger in den einzelnen Kategorien zu ermitteln. Bei der anschließenden Siegerehrung schlug sodann für die Mannschaft der PTS Wildon die große Stunde, - mit dem Sieg in der Kategorie „Bestes Teamwork“ konnten 8 Wochen intensiver Projektarbeit einem erfolgreichen Abschluss zugeführt werden.

Johann U. Wallner



Die erfolgreiche Mannschaft der PTS Wildon
v.l.n.r.: Christopher Neubauer, Mario Stoißer, Christopher Strametz,
Benjamin Jurschitsch, Christoph Haar und Benjamin Lamb



Bewerb Roboterleistung:
Christopher Strametz und
Mario Stoißer bei der
Ausrichtung des Roboters.

POLYMANIA MIT KREATIVEM ALLROUNDSTYLING

Montag ist traditionellerweise „Friseurfeiertag“. Nicht so für **Roswitha** und **Traude** im Friseursalon **Mildner** in Murau. Sie laden nämlich die Mädchen der **Polytechnischen Schule Murau** zu einem praxisnahen Seminar in den Salon. Die angehenden Friseurinnen, Stylistinnen und Maskenbildnerinnen erhalten neben den Informationen zu den Berufsanforderungen natürlich auch praktische Tipps zum persönlichen Hairstyling, kosmetische Anleitungen inbegriffen. Gegenseitig werden Trends ausprobiert und dabei das grundlegende Handling mit Kamm, Wicklern und Schere gelernt. Neben der enormen Begeisterung bleibt jedoch die Tatsache, dass der Wunschberuf Nr.1 bei Mädchen mangels an Ausbildungsplätzen für manche nicht realisierbar ist. Trotz allem, dieses einmalige Projekt bietet den PTS – Schülerinnen persönliche Erfahrungen und wertvolle Einblicke im Rahmen einer geliebten Berufsorientierung.



Montag ist
traditionellerweise
„Friseurfeiertag“

METALLTECHNIK
MACK

Maschinenhandel

WERKS u. LEHRAUSSTATTUNGEN



A-9170 Ferlach – Auengasse7

TEL. 04227/21871 FAX 4 MOBIL 0664/4457776

Salzburger Direktoren tagen in Bad Hofgastein

Am 8. und 9. Jänner 2004 trafen sich die Direktoren der Polytechnischen Schulen Salzburgs in Bad Hofgastein zu einer Klausurtagung unter dem Vorsitz von ARGE-Leiter Hans Kreuzberger (PTS Bischofshofen). Bis auf drei erkrankte Kollegen waren alle Direktoren anwesend.

LSI Dr. Jelle Kahlhammer und BSI Heidelinde Kahlhammer nahmen an der Tagung teil; die Entwicklung der PTS mit ihren speziellen Zielsetzungen und Nahtstellen ist beiden ein großes Anliegen.

Hauptthemen der Klausur waren:

- Neustrukturierung der ARGE-Arbeit
- Erfahrungsaustausch
- Wege der PTS in die Zukunft: Trends und Innovationen

ARGE-Leiter Dir. Hans Kreuzberger legte die Leitung in jüngere Hände. Nach eingehenden Beratungen wurde ein Führungsteam der ARGE bestellt, dem folgende Direktoren angehören:

Dir. Berta Wimmer (PTS Bad Gastein) wird die ARGE gegenüber Bund und Land vertreten.

Dir. Franz Wenger (PTS Zell am See) für die ARGE-Sitzungen Organisation, Einladungen, Programmherstellung und Moderation.

Dir. Ingrid Juhasz (PTS Oberndorf) betreut die Außenbeziehungen und Kontakte (Wirtschaftskammer, Berufsschulen,...) und Dir. Henriette Baumgartlinger (PTS Mattsee) wird sich um die Medienarbeit annehmen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein am Abend des ersten Tages wurde im Rahmen einer kleinen Feier der langjährige ARGE-Leiter des Bezirkes Pinzgau, Dir. Hannes Wartbichler, in den Ruhestand verabschiedet.

Zu den aktiven Direktoren gesellten sich die „Pensionisten“ Dir. Franz Haitzmann aus Altenmarkt (langjähriger Leiter der ARGE PTS-Direktoren in Salzburg) und DPTS iR Rüdiger Jebinger aus Bad Gastein.

Dir. Wartbichler, Dir. Haitzmann, Dir. Kreuzberger und Dir. Jebinger sind „Salzburger Urgesteine“ der PTS – sie haben maßgeblich zur Entwicklung dieses Schultyps beigetragen und an vorderster Front für die Neustrukturierung der PTS gekämpft. Ihrem unermüdlichen Einsatz verdankt die Polytechnische Schule ihre heutige Anerkennung in der Öffentlichkeit.

Die Direktoren dankten ihren Kollegen Hans Kreuzberger und Hannes Wartbichler für ihre Arbeit für die PTS und versprachen, diese mit vollstem Einsatz weiterzuführen.

Einzigartiges Projekt der Polytechnischen Schule Mariazell

Erstmals in der Geschichte der steirischen Amateurfotografie wurde die steirische Landesmeisterschaft für künstlerische Fotografie nicht von einem Fotoklub organisiert, sondern von einer Schule. In einem Fächer übergreifenden Projekt (Werkstättenunterricht, Ernährung – Küchenführung - Service, kreatives Gestalten, Deutsch und Informatik) wurde von den Schülerinnen und Schülern und einem Lehrerteam unter der Leitung von Klassenvorstand **Johann Hölblinger** von Schulbeginn bis Ende November an der Durchführung dieser Veranstaltung gearbeitet. Am ersten Adventssonntag fand dann im Rahmen des Mariazeller Advents die Siegerehrung und Ausstellungseröffnung statt, zu der Johann Hölblinger, selbst ein national und international vielfach ausgezeichnete Amateurfotograf, Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Teilen der Steiermark begrüßen konnte. Einhelliger Tenor aller Besucher – das war die eindrucksvollste Präsentation, die ihnen je geboten wurde. Im Anschluss an die Veranstaltung, die ein Fixbestandteil des Adventprogramms im Mariazeller Land ist, servierte die Wirtschaftsgruppe den über 250 Besuchern noch einen leckeren Imbiss.



Ball der PTS

samstag 10.01.04 > 20.30 Uhr
polytechnische schule > wörgl



Band
Albatros

poly.BALL



> große tombolapreise > parkplätze beim SUPER M-Preis



Karten im Vorverkauf zu € 8,- bei der JET-Tankstelle und über Schüler der Polytechnischen Schule.
Restkarten an der Abendkassa. Zutritt ab 16 Jahren (Ausweiskontrolle).
Einlass ab 19.30 Uhr. Abendkleidung. Ehrenschutz LA Bürgermeister Arno Ablter.



Am Samstag, dem 10. Jänner war es wieder so weit, viele helfende Hände aus den Reihen der Schüler, Eltern und LehrerInnen verwandelten unsere Schule in einen toll geschmückten Ballsaal. In ausgelassener Stimmung durften der Schulgemeinschaftsausschuss und wir Lehrer ca. 450 Gäste, darunter Vertreter der heimischen Politik, Eltern und ehemalige Schüler begrüßen. Die zahlreichen Gäste wurden von der bekannten Band Albatros in Tanzlaune versetzt. Ein Highlight dieses Balls war zweifelsohne die mitternächtliche Tanzeinlage einer Mädchengruppe aus unserem Haus. Der Ball war vor allem für die Schule ein voller Erfolg, da mit dem Gewinn aus dieser Veranstaltung wieder neue Unterrichtsmedien und Geräte für unsere Schule angeschafft werden können. Die gute Stimmung und der wirtschaftliche Erfolg dürften ein Garant für den Fortbestand dieses Balles in den nächsten Jahren sein.

Heisses Eisen

Im Rahmen des Werkunterrichtes verbrachten die Schüler der Fachbereichsgruppe Metall der Polytechnischen Schule Niederndorf zwei Nachmittage beim Erler Schmied. Dabei zeigte der Meister den Schülern, wie man durch Erwärmen das „Eisen“ verformen kann. Unter fachkundiger Anleitung fertigten sie dann alle einen Kerzenständer und jeder war stolz auf sein „Lehrlingswerk“.



Tipps für den 1. rauchfreien Tag

Schaff dir eine reine und saubere Umgebung.

Verbring am Anfang deine Zeit an Orten, wo das Rauchen verboten ist.

Wenn du die Lust auf eine Zigarette hast, dann nimm dir irgendwas zum Spielen in die Hand.

Wenn du das Gefühl vermisst etwas im Mund zu haben, dann versuch es mit einem Zahnstocher oder Anderem. So schaffst du es.

Tipps für die 1. rauchfreie Woche

Erinnere dich jeden Tag daran, dass du das Rauchen aufgeben hast.

Meide deshalb stets Orte, die dich mit Rauchen verbinden.

Schau dir einen lustigen Film an oder hör spannende Musik.

Nimm stets die Hilfe deiner Freunde und Familie an.

Das ist der Schlüssel zum Erfolg.

So bleibst du rauchfrei.

Nichtraucher-Hilfen

1. Daran denken warum man aufgehört hat:
Mach dir eine Liste und lies sie mehrmals täglich durch

2. Rationalisieren:
Du brauchst die Zigarette eigentlich nicht. Du kannst dich anders entspannen.

3. Schlüsselreize:
Du weißt bereits welche Situationen mit welchen Menschen zum Rauchen verleiten. Gehe diesen aus dem Weg.

4. Belohnung:
Versuche dich jede Woche mit etwas zu belohnen, wenn du es geschafft hast nicht zu rauchen.

Bist cool drauf,

dann ...



gib's auf !!!



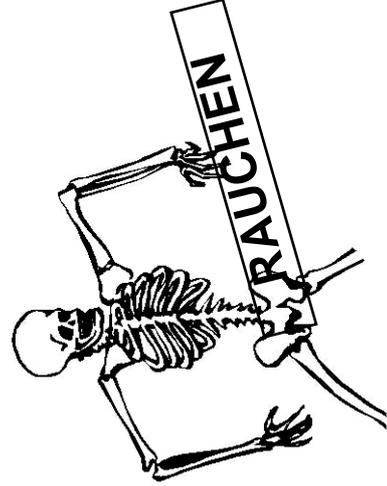
Eine Initiative der KM II
PTS-Saalfelden, November 2003

Krankheiten, die durch Rauchen entstehen

- Raucherlunge
- Raucherbein
- Raucherhusten
- Krebs verschiedenster Art
- Arteriosklerose
- Herzinfarkt und Gehirnschlag
- Schlaganfall
- Durchblutungsstörung
- Atemprobleme
- Verfärbung der Haut
- Impotenz
- Haarausfall
- Lebenszeit wird verkürzt
- Schäden in der Schwangerschaft
- ... schließlich ... der .. Tod

Gründe, um aufzuhören:

- ✓ Du hast bessere Chancen bei Mädchen oder Burschen, weil du nicht stinkst und viele den Zigarettengeruch nicht mögen.
- ✓ Du verringerst das Risiko, an einer schweren Krankheit zu erkranken und daran zu sterben.
- ✓ Du lebst wahrscheinlich länger.
- ✓ Du sparst dir sehr viel Geld!!!



Schlüssel zum Erfolg

- * Hole dir Unterstützung und Ermutigung bei Freunden und Familie
- * Versuche, dich vom Drang nach der Zigarette zu distanzieren
- * Unternimm etwas, um deinen Stress zu vermindern
- * Trinke viel Wasser und andere Flüssigkeiten
- * Frage deinen behandelnden Arzt nach Programmen in deiner Region
- * Je mehr Beratung du erhältst, umso besser sind deine Chancen um Erfolg zu haben

„Nichtrauchen“ bzw. „Rauchen aufhören“ PTS-Saalfelden

Anlass für das Projekt war eine Vereinbarung der Klassenlehrerin mit den Schülern der KM II, ein Monat lang auf das Rauchen zu verzichten. Um die Wichtigkeit des Themas zu unterstreichen, wurde eine Situationsanalyse erstellt, die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens besprochen, Entwöhnungsmöglichkeiten erarbeitet, u. v. m.

Als Projektabschluss wurde von den Schülern ein Folder erstellt, der den Mitschülern (und Lehrern) helfen sollte, mit dem Rauchen aufzuhören. Er wurde von den Schülern der KM II in den vier weiteren Klassen der PTS-Saalfelden präsentiert, verteilt und besprochen.

Falls Sie nun auch Lust bekommen haben, aufzuhören, auf Seite 14 und 15 ist der Folder als kleine Hilfe!

Dipl. Päd. PTS Isolde Gruber, PTS-Saalfelden

Projekt aus G und L: „Bist cool d’rauf, dann gib’s auf!“

Auf Grund der zahlreichen Raucher in den Pflichtschulen (in der PTS-Saalfelden liegt der Anteil der Raucher bei ca. 45 %) haben wir (Klassenvorständin und Schüler der KM II) es für nötig empfunden, im Rahmen des Gesundheitslehre- und Lebenskundeunterrichts ein Projekt zu starten, das die Schüler ermutigen soll, das Rauchen aufzugeben bzw. zu reduzieren.

„Gib Acht“

Mehr Sicherheit für Berufsanfänger an der Polytechnischen Schule Völkermarkt

von Susanne Rauch

Das Unfallrisiko für junge Arbeitnehmer zwischen 15 und 25 Jahren ist doppelt so hoch wie bei älteren Arbeitnehmern. Dies gilt insbesondere für Berufsanfänger.

Um die Schülerinnen und Schülern der Polytechnischen Schule Völkermarkt rechtzeitig auf die Unfallgefahren im Berufsleben aufmerksam zu machen, haben Experten der AUVA mit eindrucksvollen Videos und Demonstrationsunterlagen auf Risiken im Arbeitsbereich hingewiesen und wirkungsvolle Sicherheitsmaßnahmen aufgezeigt.

Ein Bewusstmachen der Gefahren und die Prävention ist ein wesentlicher Bestandteil der Aktion „Gib Acht“, die die AUVA speziell für junge Arbeitnehmer zur Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten durchführt.

Bereits in der Polytechnischen Schule haben die Schülerinnen und Schüler Kontakt mit Werkzeugen und Maschinen, sowohl im Werkstättenunterricht als auch in den sogenannten „Schnuppertagen“ in den Betrieben. Der Unfall mit Maschinen ist bei jungen Arbeitnehmern eine der Haupt-Unfallursachen. Mit dem Demokoffer wurden den Jugendlichen die neuesten unfallverhütenden Maßnahmen praxisorientiert vermittelt. Ebenso wurde der richtige Umgang mit der Elektrizität, das Vermeiden von Schnitt- und Stichverletzungen sowie der für viele Berufsbereiche wichtige Hautschutz eindrucksvoll dargeboten.

„Sicherheit – Gesundheit – Lebensqualität“ sollte als Motto vermittelt werden, um das Sicherheitsbewusstsein der jungen Menschen zu stärken und entsprechendes Handeln unterstützen.



Das Vorbeugen von Schnittverletzungen wird von Herrn Dipl. Ing. Gelbmann demonstriert.



Herr Ing. Wadelnig erläutert die Funktionsweise des Maschinenschutzes.

Neubauoffensive der Polytechnischen Schulen

Um die Anforderungen des Lehrplanes der PTS zu erfüllen, fand in den letzten Jahren in mehreren Bezirken Niederösterreichs eine Strukturbereinigung statt. Kleinststandorte wurden geschlossen und zu Zentralschulen zusammengelegt. Dies erforderte an vielen Standorten einen Neu- bzw. Umbau der Schulen.

So wurden zB in Amstetten, Gmünd, Himberg, Hollabrunn, Sankt Peter/Au, Scheibbs und Zwettl die Schulgebäude den neuen Anforderungen der Polytechnischen Schule entsprechend adaptiert.

Diese verbesserten Rahmenbedingungen schlugen sich erfreulicherweise in steigenden Schülerzahlen nieder.

DPTS Dagmar Hutterer



Schulgebäude St. Peter/Au

Hauptschule mit musikischem Schwerpunkt Kirchberg an der Raab
8324 Kirchberg an der Raab 121
E-Mail: direktion@mhs-kirchberg-raab.sstnet.at

Dir. Wolfgang Schlegl
Tel.: 03115/ 61 05 1
Fax: 03115/ 61 05 4

Dr. Christine Fischer
Tel.: 0664/ 401 99 57
chfischer@mhs-kirchberg-raab.sstnet.at

Presseinformation

PTS produziert Gemeindezeitung

Seit zwei Jahren wird an der PTS Kirchberg an der Raab der Fachbereich Informationstechnologie geführt. Im vorigen Schuljahr hat die Gemeinde für die IT-Gruppe der Polytechnischen Schule Laptops angekauft. Damit ist es möglich geworden, dass die Gemeindezeitung produziert wird. Das Redaktionsteam unter der Leitung von Dr. Christine Fischer prüft die Vorgaben der Gemeinde auf, übernimmt die Beiträge der Vereine und verfasst auch selber Zeitungsartikel. Neben dem redaktionellen Teil stellen Layout und Produktion eine Herausforderung für die jungen Zeitungsmacher dar. Die ersten beiden Ausgaben in diesem Jahr sind gut gelungen und bereits an alle Haushalte der Gemeinde Kirchberg versandt worden. Bürgermeister Florian Gölles und Vizebürgermeister Eduard Lehr sind stolz auf die Redakteure und Layouter. Das Produkt wird möglichst kostengünstig hergestellt: Der Druck erfolgt in der Gemeindekanzlei, das Falten übernehmen Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule.

Drei Wochen umfasst die redaktionelle Arbeit, eine Woche wird für den Druck benötigt. Ohne Hektik und Stress geht es nicht. Meist sind ganz zum Schluss noch wichtige und aktuelle Artikel unterzubringen. In der Projektarbeit – vier Ausgaben der Zeitung pro Jahr sind vorgesehen – lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur eine Zeitung zu machen, sondern auch politische Bildung. Es wird ihnen klar, was in einer Gemeinde alles passiert, welche Aufgaben die Gemeindevertretung zu meistern hat und welche Rolle die Vereine spielen. Gelernt wird auch, was Teamarbeit bedeutet. Nur gemeinsam kann ein sehenswertes Resultat erzielt werden. Unter dem Motto „Lernen für die Praxis“ werden in diesem Schuljahr noch weitere zwei Ausgaben der Gemeindezeitung hergestellt. Das Know How, das die Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung der Gemeindezeitung erlernen, wird bereits umgesetzt: Eine Schülerzeitung wird gerade entwickelt und soll dreimal pro Schuljahr erscheinen. Die erste Ausgabe gibt es im Jänner.



CD
COMPACT-DRUCK GMBH
A-8600 Bruck an der Mur



Kassier Johann U. Wallner

POLYAKTIV
Partner der Jugend

OLPTS Johann Wallner
Polytechnische Schule
Wildon
A-8410 Wildon

**Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!**

Ein arbeits- und erlebnisreiches Jahr liegt hinter uns, - auch dieser Jahreswechsel sollte wiederum Anlass dafür sein, in der diesjährig ersten Ausgabe unserer Vereinszeitung Rechenschaft über 12 Monate Kassierstätigkeit abzulegen.

Waren einerseits die aktuellen Einnahmen auf dem Mitgliedersektor leider geringer als im Durchschnitt der letzten Jahre, so bewirkten dennoch diverse Druckkostenbeiträge, Sponsoringeinnahmen und Erlöse aus dem Vertrieb unserer Unterrichtsbehelfe (Dienstleistungsmappe, Bewerbungstrainingmappe) ein Plus auf der Einnahmenseite. Anfallende Kosten (Zeitungsherstellung, Unterrichtsbehelfe und ähnlichem...) in einem Gesamtausmaß von €1713,52 stehen dabei Einnahmen von €6177,68 gegenüber, - somit war es möglich, das vergangene Jahr mit einem Überschuss von € 4464,16 abzuschließen. In Verbindung mit dem Übertrag aus 2002 ergibt sich daher eine Kassengebarung von €18087,49.

2004 wird dieses erfreuliche Ergebnis aller Wahrscheinlichkeit nicht mehr zu erreichen sein, - wesentliche Kostenänderungen bei der Zeitungsherstellung (Druckkosten, vor allem jedoch Preissteigerungen beim Postversand!) werden einen spürbaren Einschnitt hinterlassen.

Das Inkasso von Mitgliedsbeiträgen ist und bleibt einer der „anstrengendsten“ Bereiche meiner Kassierstätigkeit. Infolge säumiger Zahlungsmoral so mancher Vereinsmitglieder waren zu Jahresende noch immer Beiträge in beträchtlicher Höhe offen, beinahe die Hälfte unserer Vereinsmitglieder weisen zum Teil noch Rückstände in Form von mehreren Jahresbeiträgen auf. 33 Mitglieder signalisierten mit mehr als 3 ausstehenden Beiträgen keine Wertschätzung einer weiteren Mitgliedschaft in unserem Verein daher endete ihre Mitgliedschaft mit Jahreswechsel.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals an alle MitgliederInnen appellieren, ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachzukommen, - nur so ermöglichen sie dem Verein seine verantwortungsvolle Tätigkeit im Interesse der Polytechnischen Schule.

Mit freundlichen Grüßen

Johann Wallner
(Kassier)
Februar 2004

98jähriger Zeitzeuge in Polyschule zu Gast



Der 98jährige Zeitzeuge Leopold Engleitner erzählte den SchülerInnen der Polytechn. Schule Perg seine beeindruckende und berührende Lebensgeschichte.

Der überzeugte Pazifist, Kriegsdienstverweigerer und Zeuge Jehovas, der aufgrund seiner religiösen Überzeugung in die drei deutschen Konzentrationslager Buchenwald, Niederhagen und Ravensbrück inhaftiert wurde und diese auch überlebte, berichtete trotz seines hohen Alters berührend von seinen schrecklichen Lebenserfahrungen. Bernhard Rammerstorfer, der Buchautor der spannenden Biografie Engleitners „Nein statt Ja und Amen“, die seit 1999 auf das Schicksal des Mannes aufmerksam macht, unterstützt den Zeitzeugen bei seinen Vorträgen an Schulen und im Ausland. Für die Perger Poly-Schüler war der Zeitzeugenbesuch von Leopold Engleitner im Rahmen der Politischen Bildung und Zeitgeschichte ganz sicher ein wichtiges Beispiel eines couragierten Menschen, der durch sein Handeln, seine hohen Lebensgrundsätze und seine positive Lebenseinstellung überzeugt. Der Schulsprecher der PTS Perg bedankte sich mit einem Geschenkkorb für diese „besondere“ Art von Unterricht. In nächster Zeit folgen noch Vorträge zum Thema „Das Leben in Israel: Politik, Religion und Terror“ (eine in Israel verheiratete Österreicherin spricht über 15 Jahre Alltagsleben) und „An aktuellen Schauplätzen“ (Auslandskatastropheneinsatz des Roten Kreuzes).



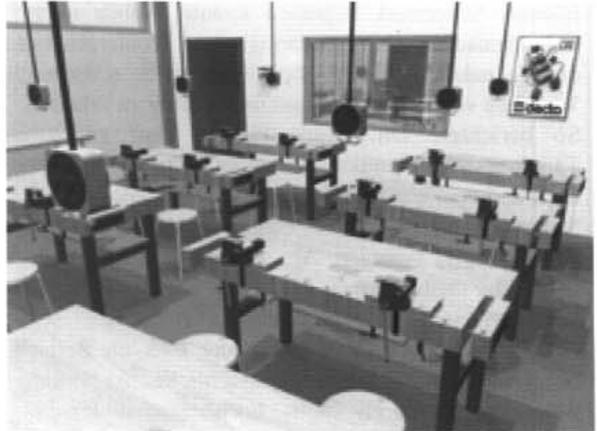
Erstklassige polytechnische Bildung...



...braucht einen starken Partner !

Wir bieten ihnen:

- Komplettausstattungen für Werk- und Technikräume
- Kompetente Beratung und Fachraumplanung
- Qualitätswerkzeuge und -maschinen
- Anspruchsvolle technische Unterrichtsmedien
- Eine vielfältige Softwareauswahl für technischen Unterricht
- LEGO MINDSTORMS für Schulen, LEGO Mechanik, LEGO eLAB für modernen handlungsorientierten, polytechnischen Unterricht



Wir sind:

- Exklusiver Vertriebspartner der LEGO Educational Division in Österreich und Deutschland
- Partner weiterer namhafter Firmen und Institutionen wie Ulmia, Esta, C+P, VWEW

Weitere Infos und Kataloge erhalten Sie bei:



LPE Technische Medien GmbH
Schwanheimer Straße 27
D-69412 Eberbach

Tel: 0049 6271 923410
Fax: 0049 6271 923420

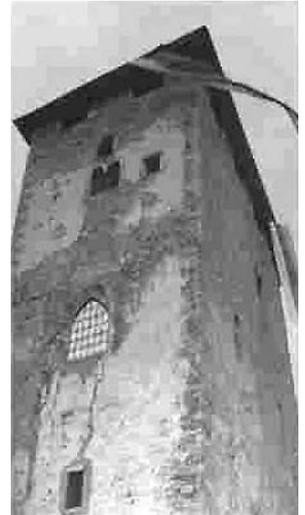
E-Mail: info@technik-lpe.com
Web: www.technik-lpe.de



Vorankündigung TERMIN VORMERKEN

Die **Sommerakademie**, veranstaltet vom Verein *Polyaktiv* in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Pädagogischen Institut Kärnten, findet vom Donnerstag 26. August bis Sonntag 29. August 2004 in Friesach statt.

Beachten Sie bitte die Ausschreibungen der Pädagogischen Institute bzw. die Programmvorgabe und Anmeldung zu dieser Veranstaltung in der nächsten Ausgabe von *Polyaktiv*.



Erinnerung:

In den kommenden Wochen werden, wie in den vergangenen Jahren, die Wettbewerbe für alle Fachbereiche in den Bundesländern ausgeschrieben. **Polyaktiv** ersucht alle Kolleginnen und Kollegen, Teilnehmer an diese Veranstaltungen zu entsenden. Diese Wettbewerbe dienen nicht nur dem Bewerbscharakter sondern signalisieren der Öffentlichkeit den ausgezeichneten Ausbildungsstand in der Berufsgrundbildung unserer Schülerinnen und Schüler. Letztlich gipfeln diese Veranstaltungen in den Bundesbewerben. **Polyaktiv** bedankt sich bei allen Organisatoren dieser Veranstaltungen sehr herzlich.

Internetadressen:

www.polyaktiv.at
pts.schule.at
www.schule.at
www.bmbwk.gv.at

P.b.b.
Verlagspostamt 4320 Perg

